

Wochenblatt

für Pulsnik, Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:
Mittwochs und Sonnabends
früh 8 Uhr.

Abonnementpreis:
Bierteljährlich 1 1/2 Mart.

Inserate
werden mit 10 Pfennigen für den
Raum einer gespaltenen Corpus-
Zeile berechnet u. sind bis spätestens
Dienstags und Freitags Vormittags
9 Uhr hier aufzugeben.

Amtsblatt der Königlichen Gerichtsbehörden und der
städtischen Behörden zu Pulsnik und Königsbrück.

Dreißigster Jahrgang.

Buchdruckerei von Ernst Ludwig Förster in Pulsnik.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Paul Weber in Pulsnik.

Geschäftsstellen
für

Königsbrück: bei Herrn Kaufmann
R. Escherich. Dresden: Annoncen-
Bureau's Haasenstein & Vogler, Ju-
valdendant, W. Saalbach. Leipzig
Rudolph Roske, Haasenstein
& Vogler. Berlin:
Centralannoncenbureau für
sämtliche deutsche Zeitungen.

Auswärtige Annoncen-Aufträge

von uns unbekanntem Firmen und Personen nehmen wir nur gegen Prämumerando-Zahlung durch Briefmarken
oder Posteingahlung auf. Anonyme Annoncen, oder solche, welche Beleidigungen enthalten, werden keinesfalls
aufgenommen, mag der Betrag beliebig oder nicht.

Exped. des Amtsblattes.

Mittwoch.

N^o 87.

30. October 1878.

Nach Gehör des Altersvormundes des minorennen Carl Emil Hörnig in Großröhrsdorf, sollen die zu dem Bauergute des genannten Unmündigen Nr. 165 des
Brandcatasters gehörigen Flurstücke sub Nr. 69b, 70, 71, 1032, 1033, 1034, 1035, 1036, 1037, 1038, 1039, 1040, 1041, 1042, 1043, 1044, 1045, 1046 und 1047

den 5. November 1878

parcellenweise auf 6 hintereinanderfolgende Jahre und zwar bis mit dem 1. October 1884 meistbietend verpachtet werden.

Unter Bezugnahme auf die den im oberen Gasthose zu Großröhrsdorf und in den Gasthöfen zur grünen Aue und Herrn Säblers in Bretinig aushängenden
Anschlägen beigefügten Pachtbedingungen, werden Pachtlustige an dem gedachten Tags Vormittags Punkt 9 Uhr im Hörnig'schen Gute sub Nr. 165 des Brand-
catasters in Großröhrsdorf sich einzufinden und des Weiteren sich zu gewärtigen.

Pulsnik, am 24. October 1878.

Das Königliche Gerichtsamtsamt
i. v.: Wolf, Assessor.

Nächsten Sonnabend, den 2. November 1878, Nachmittags 3 Uhr,

sollen an Gerichtsstelle 1 Kleiderschrank und 1 Brodschrank meistbietend und gegen Baarzahlung öffentlich versteigert werden, was hierdurch bekannt gemacht wird.

Pulsnik, den 28. October 1878.

Das Königliche Gerichtsamtsamt.
Zahn.

Für das kommende Winterhalbjahr ist vom 1. November dies. Js. an die Geschäftszeit bei dem unterzeichneten Königlichen Gerichtsamtsamt auf die Tagesstunden
von 1/2 bis 1/2 Uhr und 3 bis 7 Uhr festgesetzt worden, was hiermit bekannt gemacht wird.

Pulsnik, den 29. October 1878.

Das Königliche Gerichtsamtsamt.
Zahn.

Die Einkommensteuer

auf den 2. Termin ist vom 1. November ab zu entrichten.

An die Abführung der übrigen

Steuern

wird hiermit nochmals erinnert und aufgefordert, deren Abführung bis spätestens

den 12. November a. c.

mindestens zu bewirken, nach dieser Frist wird gegen die Säumigen das Erinnerungsverfahren eingeleitet werden.

Desgleichen werden die **Gewerbesgehilfen** aufgefordert, den am 15. October resp. 1. November c. fälligen **Communalanlagenbeitrag** bis spätestens zu
obigem Termin zu entrichten.

Die Stadtsteuer-Einnahme ist hierzu **jeden Vormittag** von 8-12 Uhr geöffnet.

Pulsnik, am 29. October 1878.

Der Stadtrath.
Schubert, Brgmstr.

Zeitereignisse.

Pulsnik, 29. Oct. Unser Nachbarort Großröhrsdorf wurde gestern gegen Abend, kurz nach 5 Uhr, durch eine größere Feuersbrunst heimgesucht, es brannte daselbst das sogenannte Schäfergut, Herrn F. A. Schöne gehörig, bis auf das massive Auszugshaus vollständig nieder und konnte bei dem schnellen Umsichgreifen des verheerenden Elements so gut wie gar nichts gerettet werden, trotzdem Hilfe schnell zur Hand war. Die Ernte, Mobilien, sowie die Habseligkeiten der Diensteute sind ein Raub der Flammen geworden. Herr Schöne, welcher zur fraglichen Zeit sich bei seinen Schwiegereltern, in der Nähe von Pina aufhielt, wurde durch den Telegraphen von dem ihn betreffenden Unglücke in Kenntniß gesetzt. Bezüglich der Entstehungsurache des Feuers ist Näheres bis jetzt noch nicht bekannt geworden, doch wird allgemein Brandstiftung vermuthet.

Pulsnik, Aus Pina wird dem „Dr. J.“ geschrieben: Alljährlich wiederholt sich bei dem hiesigen Bezirksgerichte der Fall, daß Persönlichkeiten verurtheilt werden, die eine Art Räuberleben führen, so lange die Gunst der Witterung es gestattet und so lange die Restaurations-localitäten auf den schönsten Punkten der sächsischen Schweiz, wie der benachbarten Oberlausitz, noch etwas Genießbares enthalten. So wurde am 17. Okt. d. J. der erst am 8. Juni aus dem Zuchthause zu Waldheim entlassene, bereits 10 Mal bestrafte 33jährige Cigarrenarbeiter Traugott Ferdinand Schmidt aus Radeberg wegen nicht weniger als 18 Einbruchsdiebstählen — auf dem Augustusberge (Keulenberg) bei Oberlichtenau, auf dem Hutberge bei Ramenz, in Kleinokrilla, Großnaundorf, Cosel, zum Teichhaus in Ottendorf, in Wilsdorf, Fischbach, Schwosdorf, Bühlau, Dittersbach, Grobmannsdorf, ferner bei Gutsbesitzern in Langebrück, Lichtenberg, Arnsdorf, und in der Schule zu Gorschdorf in der kurzen Spanne Zeit

vom 29. Juni bis 6. August d. J. verübt — zu einer 10jährigen Zuchthausstrafe verurtheilt. Am ergiebigsten waren seine Besuche auf dem Augustusberge, auf dem Hutberge, zu Fischbach etc. und war kein Laden zu fest keine Höhe zu hoch, Schmidt wußte sich Eingang zu verschaffen. Wesentlich wurde übrigens die Ueberführung Schmidt's wegen dieser sämtlichen Einbrüche dadurch erleichtert, daß Schmidt, welcher sich öfters an den reichlichen Vorräthen von Spirituosen übernahm, Gegenstände gestohlen und gegen neu aufgefundenen bessere Stücke vertauschte.

Dresden, 26. Oktbr. Laut dem heutigen „Dr. J.“ wurden von der hiesigen Kreisobermannschaft folgende Vereine verboten, welche in Dresden ihren Hauptsitz haben: Allgemeiner deutscher Töpferverein, Verein für Sattler und Berufsgenossen, deutscher Stellmacherverein und Verein der Glasarbeiter Deutschlands.

Der landwirthschaftliche Kreisverein für die Oberlausitz hat dem Vorstande des landwirthschaftlichen Vereins zu Bernstadt, Herrn Oekonomieninspektor Weder in Niederrennersdorf, für seine langjährigen vielen Verdienste um Hebung der Landwirthschaft die große silberne Verdienstmedaille überreicht.

Berlin, 27. Oktbr. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht heute das Verbot des Volksvereins zu Jülsburg, des Arbeiter-Sängerbund daselbst, des Bildungsvereins für Arbeiter daselbst, des Sozialdemokratischen Wahlvereins zu Rendsburg und der Druckschrift: Die Religion der Sozialdemokratie, Kankelreden von Joseph Ditzgen, Vierte vermehrte Auflage, Leipzig, Verlag der Genossenschafts-Buchdruckerei 1877.

Die Sozialdemokratie ist in voller Abwiegung begriffen. Der größte Theil der sozialdemokratischen Unterstützungskassen-Vereine hat sich bereits aufgelöst und die vorhandenen Gelder entweder unter die Mitglieder

vertheilt, oder ins Ausland in Sicherheit gebracht. Die Genossenschafts-Buchdruckereien sind fast alle an Privatpersonen verkauft, wie in Hamburg, München, Breslau, Berlin etc. oder verpachtet wie in Bremen. Selbst die Gastwirthe, bei denen bisher meist Sozialdemokraten verkehrten, treffen insofern Maßregeln, als sie durch große schwarz-weiß-rothe Schilder in ihrem Locale die Gäste auffordern, keine politischen Gespräche zu führen.

Wie gerüchweise verlautet, wird im Bundesrathe der direkte Antrag auf Erlass eines Gesetzes vorbereitet behufs Wiedereinführung der Wucherer-Gesetze. Der Maximalzinsfuß von 6 pCt., die civilrechtliche Unverbindlichkeit „wucherischer“ Geschäfte und deren strafrechtliche Verfolgbarkeit sollen wieder ausgesprochen und das Bundesgesetz vom 14. November 1867 bezüglich der vertragmäßigen Zinsen aufgehoben werden.

In Berliner Kreisen wird die Veranstaltung einer Weltausstellung in Berlin im Jahre 1882 lebhaft erörtert.

Es ist der Plan entworfen, bei Hamburg einen großen Petroleumhafen anzulegen, der für 30 Seeschiffe bequemen Raum und Lagerplätze für ca. 200,000 Fässer habe. Für den Fall eines Brandes sollen Abschlußvorrichtungen im Wasser angebracht werden.

Schleswig, 24. October. Herzog Karl zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg, geboren 30. September 1813, ist heute nach längerem Leiden gestorben.

Das tausendste Schiff. Aus Libau wird gemeldet, daß am 22. September (4. October) das tausendste Schiff und zwar der Däne „Pandora“, Capitän Christian Hansen, von Peterhead, mit Häringen an J. Gamper & Co. kommend, im Hafen eingelaufen sei. Diese Zahl ist noch nicht erreicht worden, vielmehr sind in den gleichen Zeiträumen bis zum 22. September an jährlich eingelaufenen Schiffen von Decennium zu Decen-